



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

SPITEX STATISTIK 2013

Spitex Verband Kanton St. Gallen

Juli 2014

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Das Wichtigste in Kürze	4
Anzahl Leistungserbringer und Rechtsform	5
Anzahl Spitex-Leistungserbringer	5
Dienstleistungsangebot	7
Spitex-Kerndienstleistungen	7
Weitere Spitex-Dienstleistungen	8
Andere Dienstleistungen	8
Personal und Stellen	9
Personal und Stellen nach Ausbildung der Mitarbeiter/innen	9
Stellen nach Ausbildungskategorien	11
Personen und Stellen nach Hauptfunktion	12
Klient/innen und Dienstleistungen	13
KLV-pflichtige Leistungen	13
Hauswirtschaftliche und sozial-betreuerische Leistungen	13
Dienstleistungen nach Altersklassen	14
Total der Klient/innen und verrechnete Stunden	16
Aufteilung der KLV-pflichtigen Leistungen	20
Klient/innen nach Geschlecht	21
Mahlzeitendienst	22
Finanzen	23
Erträge	23
Aufwand	27

EINLEITUNG

Im Auftrag des Kantons St. Gallen wurden zu Beginn des Jahres 2014 Leistungsdaten des Jahres 2013 für die nachstehenden Spitex-Leistungserbringer erfasst:

- Non-Profit-Spitexorganisationen des Spitex Verbands Kanton St. Gallen mit Leistungsvereinbarungen gegenüber einer oder mehrerer Gemeinden
- Weitere gemeinnützige Anbieter von Spitex-Dienstleistungen wie Pro Senectute, Kinderspitex-Anbieter, Krebsliga (palliativer Brückendienst), Inhouse-Spitexorganisationen, etc.
- Kommerzielle Spitexbetriebe
- Freiberufliche Pflegefachpersonen mit Wohnsitz in St. Gallen und einem Leistungsvolumen von mindestens 250 Std.

Für die Schweizerische Spitex-Statistik wurden die vom Bundesamt für Statistik (BFS) vorgegebenen Daten aller Spitex-Leistungserbringer des Kantons St. Gallen über eine datenschutzkonforme Internetplattform, dem Spitex Service Center, erfasst und nach einer zweistufigen Plausibilitätsprüfung und allfälliger Rückfragen an die Organisationen an das BFS übermittelt. Anschliessend erfolgten weitere Tests, welche in Einzelfällen zu weiteren Rückfragen, Abklärungen und Korrekturen führten. Die Daten wurden anschliessend exportiert und für die kantonale Spitex Statistik aufbereitet und ausgewertet.

Die Spitex-Statistik wurde bereits vor zwei Jahren an die neue Pflegefinanzierung angepasst. Erstmals wurden im vergangenen Jahr die Leistungen der Akut- und Übergangspflege detailliert nach den bekannten KLV-Kategorien erhoben. Damit können genauere Aussagen bezüglich der Entwicklung dieser im September 2011 in unserem Kanton eingeführten Abrechnungsart gemacht werden.

Bei den Erträgen für Dienstleistungen wird nicht mehr unterschieden, ob die Leistungen vom Krankenversicherer direkt dem Leistungserbringer vergütet werden, oder noch via Klient/in (sofern es in unserem Kanton überhaupt noch Organisationen gibt, welche nach dem System des Tiers garant verrechnen). Erträge von Klient/innen sind daher ausschliesslich noch Patientenbeteiligungen im Sinne der neuen Pflegefinanzierung.

Bei den Gemeindebeiträgen werden die direkten, gesetzlich geregelten Restfinanzierungskosten vielerorts nicht von einem Beitrag für gemeinwirtschaftliche Leistungen getrennt. Daher können die Gemeindebeiträge nur kumuliert verglichen und interpretiert werden.

Bereits zum dritten Mal werden die betreuten Personen und die geleisteten Stunden nach wirtschaftlicher Ausrichtung und Organisationsform des Leistungserbringers aufgegliedert. Tabellen 14a bis 14f, sowie Tabelle 16a zeigen die entsprechenden Leistungen von Non-Profit-Leistungserbringer, kommerziellen Organisationen und Freiberuflichen Pflegefachpersonen jeweils über den Zeitraum der letzten vier Jahre.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Im Jahre 2013 haben im Kanton St. Gallen insgesamt 91 (88¹) Spitex-Organisationen und freiberufliche Pflegefachleute Dienstleistungen erbracht. 62 (63) dieser Spitex-Anbieter sind Non-Profit-Organisationen. 10 (10) Organisationen sind kommerziell ausgerichtet. Im Jahr 2013 zum vierten Mal erfasst wurden die Daten von 19 (15) freiberuflichen Pflegefachpersonen mit mindestens 250 verrechneten Stunden.

Von den 62 gemeinnützigen Spitex-Organisationen waren 45 (47) mit einem Leistungsauftrag einer oder mehrerer Gemeinden betraut. 13 (12) Organisationen waren regional (z.B. Regionalstellen der Pro Senectute) oder kantonal (Kinderspitexorganisationen, Krebsliga, etc.) tätig. 4 (4) Non-Profit-Leistungserbringer erbrachten lokal ihre Dienste (z.B. Inhouse-Spitex).

Dienstleistungen und Klient/innen

Die 91 Spitex-Leistungserbringer im Kanton St. Gallen haben im Jahre 2013 insgesamt 15'094 (14'656) Klient/innen (ohne Mehrfachzählungen) betreut und dabei 909'000 (889'614) Stunden verrechnet: 498'600 (464'053) Std. Pflegeleistungen nach KLV (Langzeitpflege), 2'385 (881) Std. Akut- und Übergangspflege, sowie 408'015 (424'680) Std. Hauswirtschaftsleistungen.

Personal

Im Jahre 2013 wurden total 2'655 (2'622) Personen beschäftigt, welche sich 778.4 (746.0) Vollzeitstellen teilten. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad liegt beim Dipl. Pflegepersonal bei 42.6 %, beim Personal ohne spezifische Ausbildung bei 14 %.

Finanzen

Die Spitex-Leistungserbringer finanzieren sich aus Erträgen von Dienstleistungen, Beiträgen der Gemeinden sowie durch Mitgliederbeiträge und Spenden.

Die 91 Spitex-Betriebe bzw. Pflegefachpersonen hatten im Jahre 2013 Gesamteinnahmen von SFr. 75.5 Mio. (70.3 Mio.) zu verzeichnen. Davon entfallen SFr. 49.9 Mio. (46.8 Mio.) auf Erträge aus Dienstleistungen, SFr. 22.5 Mio. (20.7 Mio.) auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand, und SFr. 3.1 Mio. (2.8 Mio.) auf übrige Einnahmen wie Mitgliederbeiträge, Zuwendungen Dritter, Kapitalerträge und andere.

Den Erträgen standen für das Jahr 2013 Gesamtaufwendungen in der Höhe von insgesamt SFr. 75.5 Mio. (70.3 Mio.) gegenüber. Die Ausgaben teilen sich auf in Personalaufwand mit SFr. 64.5 Mio. (59.7 Mio.) – dies entspricht einem Anteil von 85.4 % (85.0 %) – und in übrige Aufwände (Raumkosten usw.) mit SFr. 11.0 Mio. (10.6 Mio.).

¹ In Klammern sind jeweils die Zahlen des Vorjahres 2012 angegeben.

ANZAHL LEISTUNGSERBRINGER UND RECHTSFORM

Anzahl Spitex-Leistungserbringer

Tabelle 1 zeigt, dass im Berichtsjahr im Kanton St. Gallen insgesamt 91 Spitex-Leistungserbringer tätig waren²: 19 freiberufliche Pflegefachpersonen und 72 Organisationen. 79 % der Non-Profit-Organisationen sind eher lokal tätig, 21% decken ein regionales (z.B. Pro Senectute) oder kantonales Einzugsgebiet ab (Kinderspitex-Dienste, Krebsliga, etc.).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl Spitex-Organisationen von 73 auf 72 Betriebe verringert. Grund dafür war ein Zusammenschluss von lokalen Non-Profit-Organisationen. Die kommerziellen Betriebe haben sich zahlenmässig nicht verändert.

Zusätzlich wurden 19 freiberuflich Pflegende mit mindestens 250 verrechneten Pflegestunden pro Jahr – eine Zunahme um 4 Personen – erfasst.

Tabelle 1: Anzahl Spitex-Leistungserbringer für das Berichtsjahr 2013, sowie für das Vorjahr 2012.

Anzahl Leistungserbringer	2013	2012
Non-Profit Spitex-Dienste mit eher lokalem Einzugsgebiet und Leistungsauftrag einer oder mehrerer Gemeinden ³	45	47
Non-Profit Spitex-Betriebe mit regionalem oder kantonalem Einzugsgebiet ⁴	13	12
Non-Profit Spitex-Betriebe mit lokalem Einzugsgebiet (z.B. Inhouse-Spitex)	4	4
Total: Gemeinnützige Spitex-Organisationen	62	63
Private, kommerzielle Spitex-Betriebe	10	10
Freiberufliche Pflegefachpersonen	19	15
Total: Kommerzielle Spitex-Leistungserbringer	29	25
Total: Spitex-Leistungserbringer	91	88

² Freiberufliche Pflegefachpersonen mit weniger als 250 Stunden pro Jahr werden von der Statistik nicht erfasst.

³ inklusive gemeindeeigene Spitexdienste

⁴ Pro Senectute, Kinderspitex-Dienste, Palliativer Brückendienst, etc.

Tabelle 2: Träger – Rechtsformen der Spitex-Leistungserbringer im Berichtsjahr 2013, sowie für das Vorjahr 2012.

Träger – Rechtsform	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Privatrechtliche Körperschaft Gemeinnützig		
Verein	45	47
Stiftung	12	13
Andere	1	0
Total: Gemeinnützige/privatrechtliche Körperschaften	58	60
Erwerbswirtschaftliche Körperschaft		
Einzelfirma	22 ⁵	18 ⁶
Aktiengesellschaft	3	3
GmbH	3	3
Kollektiv-/Kommanditgesellschaft	0	0
Verein	1	1
Total: Kommerzielle Organisationen	29	25
Öffentlich-rechtliche Körperschaft		
Gemeinde	4	3
Gemeindeverband	0	0
Stiftung	0	0
Kirchgemeinde	0	0
Andere	0	0
Total: Öffentlich-rechtliche Körperschaft	4	3
Total: Spitex-Leistungserbringer	91	88

⁵ Davon 19 Freiberufliche Pflegefachpersonen

⁶ Davon 15 Freiberufliche Pflegefachpersonen

DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

Spitex-Kerndienstleistungen

Tabelle 3: Spitex-Kerndienstleistungen der 91 Spitex-Leistungserbringer im Berichtsjahr 2013.

Spitex-Kerndienstleistungen	Anzahl	rel. Angebote
Pflegerische Leistungen gemäss KLV Langzeitpflege	91	100.0 %
Akut- und Übergangspflege gemäss KLV	29	31.9 %
Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen	55	60.4 %
Mahlzeitendienst	22	22.0 %

Total: Spitex-Leistungserbringer	91	
---	-----------	--

Im Kanton St. Gallen bieten grundsätzlich alle 91 Spitex-Leistungserbringer pflegerische Leistungen gemäss KLV 7 an. Das sind Spitexleistungen, für die eine Leistungspflicht der Krankenversicherer im Rahmen der Grundversicherung besteht. Seit etwas mehr als zwei Jahren wird Akut- und Übergangspflege gemäss neuer Pflegefinanzierung angeboten. Nach wie vor wurde diese Leistung von den Spitalärzten noch sehr zurückhaltend verschrieben. 29 Organisationen (davon 27 Non-Profit-Organisationen) haben diese Dienstleistung erbracht.

Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen werden von 60.4 % (Vorjahr 63.6 %) der Leistungserbringer angeboten. Knapp ein Viertel aller Organisationen im Kanton St. Gallen haben selber einen Mahlzeitendienst in ihrem Angebot. Andere Organisationen vermitteln diesen ihren Klient/innen mit Partnerorganisationen vor Ort.

Weitere Spitex-Dienstleistungen⁷

Tabelle 4: «Weitere Spitex-Dienstleistungen» der Spitex-Leistungserbringer im Berichtsjahr 2013.

Weitere Spitex-Dienstleistungen	Anzahl
Sozialdienst ⁸	2
Mütter-/Väterberatung	2
Therapeutische Dienstleistungen	1
Fahrdienst	7
Notrufsystem	6
Andere (meist Krankenmobilen)	24
Total: (inkl. allfälliger Mehrfachzählungen)	42

«Andere Dienstleistungen» werden in der Statistik von den «Weiteren Spitex-Dienstleistungen» unterschieden. Es sind Leistungen, die nicht mehr zum Spitexangebot gehören und ergänzend angeboten, aber in derselben Betriebsrechnung geführt werden.

Andere Dienstleistungen⁹

Tabelle 5: «Andere Spitex-Dienstleistungen» der Spitex-Leistungserbringer im Berichtsjahr 2013.

Andere Dienstleistungen	Anzahl
Tages- und Nachtstätten	0
Sozialmedizinische Institutionen	0
Spital oder Klinik	0
Andere (z.B. HMO)	3
Total:	3

⁷ Sofern diese auch in der Betriebsrechnung aufgeführt waren.

⁸ Die Regionalstellen der Pro Senectute bieten zwar Sozialdienste an, diese sind aber nicht Teil des Spitex-Angebots und darum hier nicht mitgezählt.

⁹ Sofern diese auch in der Betriebsrechnung aufgeführt waren.

PERSONAL UND STELLEN

Personal und Stellen nach Ausbildung der Mitarbeiter/innen

Die 91 Spitex-Leistungserbringer haben im Jahre 2013 total 2'655 (2'622) Personen beschäftigt, welche sich 778.4 (746.0) volle Stellen teilten. Von diesen 2'655 Personen sind 23.7 % (21.9 %) Dipl. Pflegefachpersonen. 11.0% (10.9 %) sind Pflegefachpersonen DN I oder haben ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis in Pflege oder Hauswirtschaft (FAGE, Hauspflegerinnen, MPA, etc.).

Insgesamt 134 (136) Personen oder 5.0 % (5.2 %) der angestellten und entlohnten Mitarbeiter/innen verfügen über eine kaufmännische Ausbildung. 764 (762) Personen oder 28.8 % (29.1 %) verfügen über keine spezifische Ausbildung für ihre Arbeit bei der Spitex.

Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad liegt bei 29.3%, ist aber sehr unterschiedlich: Während das dipl. Fachpersonal durchschnittlich zu 42.6 % einer Vollzeitstelle angestellt ist, beträgt der Anstellungsumfang der 764 Personen ohne spezifische Ausbildung im Durchschnitt lediglich 14.0 %.

Tabelle 6: Anzahl Personen und Stellen nach Qualifikation/Ausbildung, sowie entsprechende Zahlen in Klammern für das Vorjahr 2012

Qualifikation/Ausbildung	Personal		Stellen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Pflegefachfrau/Pflegefachmann FH	25 (15)	0.9%	10.2 (7.0)	1.3%
Dipl. Pflegefachfrau/Dipl. Pflegefachmann HF	230 (202)	8.7%	116.4 (97.2)	15.0%
Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau II	86 (97)	3.2%	32.5 (41.9)	4.2%
Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP	240 (207)	9.0%	85.0 (80.5)	10.9%
Hebamme	6 (9)	0.2%	1.9 (3.2)	0.2%
Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I	55 (45)	2.1%	18.9 (16.7)	2.4%
Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK	98 (94)	3.7%	35.3 (33.3)	4.5%
Hauspflege (EFZ oder kant. Diplom), Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ	176 (171)	6.6%	83.5 (77.3)	10.7%
Medizinische Praxisassistentin EFZ	17 (20)	0.6%	4.8 (5.9)	0.6%
Betagtenbetreuer/in, Fachfrau/Fachmann Betreuung (EFZ)	43 (51)	1.6%	18.5 (20.9)	2.4%
Pflegeassistent/in SRK	58 (122)	2.2%	22.3 (28.0)	2.9%
Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger Fachbereich Spitex	4 (7)	0.2%	3.2 (5.7)	0.4%
Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger Fachbereich Mütter-/Väterberatung	2 (4)	0.1%	0.2 (0.6)	0.0%
Andere Nachdiplomausbildungen (HÖFA I, Pflegeleitung, Palliative Care, ..)	37 (33)	1.4%	18.7 (15.9)	2.4%
Sozialarbeiter/innen FH, Sozialpädagoge/innen HF oder FH mit Diplom	16 (16)	0.6%	7.2 (6.6)	0.9%
Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergotherapie, Physiotherapie u.ä.)	0 (0)	0.0%	0.0 (0.0)	0.0%
Praktikant/-in in Ausbildung	58 (53)	2.2%	31.5 (28.2)	4.0%
Ausbildung im Leitungs- und Adminbereich	134 (136)	5.0%	51.6 (50.6)	6.6%
Pflege-/Betreuerkurse (z.B. SRK-Pflegehelferinnenkurs/-Grundkurs)	606 (578)	22.8%	129.9 (122.7)	16.7%
Keine spezifische Ausbildung für die geleistete Arbeit	764 (762)	28.8%	106.7 (103.8)	13.7%
Total: Personen und Stellen 2013 (2012)	2'655 (2'622)	100%	778.4 (746.0)	100%

Stellen nach Ausbildungskategorien

In Tabelle 7 sind die Stellen aufgeschlüsselt nach drei Ausbildungskategorien angeführt. 55.1 % aller Beschäftigten sind Fachpersonal mit mindestens 2-jähriger Ausbildung. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil um 0.7 % gestiegen.

Tabelle 7: Anzahl Stellen (100 %) nach Ausbildungskategorien, sowie entsprechende Zahlen in Klammern für das Vorjahr 2012.

Fachpersonal: mind. 2-jährige Ausbildung in Hilfe und Pflege.

Assistenzpersonal: Assistenzausbildung, spezifische Pflege- und Betreuungskurse, inkl. andere Ausbildungen im Gesundheits-/Sozialwesen und Praktikant/innen.

Personal ohne Fachausbildung: ohne spezifische Ausbildung in Hilfe und Pflege. Dazu gehört auch alles Personal der Administration.

Ausbildungskategorie	Stellen	
	Anzahl	Prozent
Fachpersonal	429.2 (406.1)	55.1% (54.4 %)
Assistenzpersonal	190.9 (185.5)	24.6% (24.9 %)
Personal ohne Fachausbildung	158.3 (154.4)	20.3% (20.7 %)
Total:	778.4 (746.0)	100%

Personen und Stellen nach Hauptfunktion

Die prozentuale Aufteilung der Stellen nach Funktion (Tabelle 8) zeigt, dass «Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung» mit 85.7 % der Stellen (resp. mit 91.7 % der Personen) den weitaus grössten Anteil ausmacht. Die restlichen Stellen teilen sich «Leitung» und «Administration», wobei die «Leitung» mit 8.9 % mehr Stellen besetzt hat als die «Administration» mit 5.4 %.

In dieser Rubrik ist zu beachten, dass es sich jeweils nur um die Hauptfunktion handelt, in denen die Mitarbeitenden hauptsächlich tätig sind. Ist also jemand zum Beispiel zu 60 % in der Hilfe und Pflege von Klient/innen und zu 40 % in der Leitung tätig, so erscheint diese Person hier ausschliesslich in der Rubrik «Pflege und Hilfe von Klient/innen», obwohl sie ebenfalls Leitungsfunktionen wahrnimmt.

Tabelle 8: Anzahl Personen und Stellen nach Hauptfunktion.

Hauptfunktion	Personal		Stellen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Pflege und Hilfe von Klient/innen	2'435	91.7 %	666.9	85.7 %
Leitung	113	4.3 %	69.1	8.9 %
Administration	107	4.0 %	42.4	5.4 %
Total:	2'655	100 %	778.4	100 %

KLIENT/INNEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Die Altersverteilung der 19'076 Klient/innen (mit Mehrfachzählungen¹⁰) im Kanton St. Gallen zeigt, dass vor allem Menschen im AHV-Alter von den Spitex-Dienstleistungen profitierten. Details sind den folgenden Tabellen (Tabelle 9 bis Tabelle 13) zu entnehmen.

KLV-pflichtige Leistungen

Im Kanton St. Gallen haben im Jahr 2013 total 6'708 (6'487) Frauen und 3'692 (3'480) Männer KLV-Leistungen (Langzeitpflege) im Umfang von 498'600 (464'053) verrechneten Stunden bezogen.

186 (52) Frauen und 119 (36) Männer wurden im Rahmen der Akut- und Übergangspflege im Umfang von 2'385 (881) Std. betreut.

Personen unter 65 Jahren stellten dabei 2'960 (2'488) oder 27.7 % (24.7 %) aller Klient/innen, sie bezogen 101'435 (76'820) oder 20.2 % (16.5 %) der insgesamt verrechneten Stunden. Die Personen im Alter zwischen 65 und 79 Jahren stellten 3'071 (3'000) oder 28.7 % (29.8 %) aller Klient/innen, sie bezogen 131'141 (130'045) oder 26.2 % (28.0 %) der insgesamt verrechneten Stunden. Schliesslich stellten die 80 jährigen und älteren Personen total 4'674 (4'567) oder 43.7 % (45.4 %) aller Klient/innen, sie bezogen 268'409 (258'069) oder 53.6 % (55.5 %) der insgesamt verrechneten Stunden.

Hauswirtschaftliche und sozial-betreuerische Leistungen

Im Kanton St. Gallen haben im Jahr 2013 total 6'367 (6'464) Frauen und 2'004 (1'887) Männer hauswirtschaftliche und sozial-betreuerische Leistungen im Umfang von 408'015 (424'680) Stunden bezogen.

Personen unter 65 Jahre stellten dabei 1'979 (2'100) oder 23.6 % (25.1 %) aller Klient/innen, sie bezogen 75'269 (77'582) oder 18.4 % (18.3 %) der insgesamt verrechneten Stunden. Die Personen im Alter zwischen 65 und 79 Jahren stellten 2'453 (2'416) oder 29.3 % (28.9 %) aller Klient/innen, sie bezogen 121'381 (117'780) oder 29.7 % (27.7 %) der insgesamt verrechneten Stunden. Schliesslich stellten die 80 jährigen und älteren Personen total 3'939 (3'834) oder 47.1 % (45.9 %) aller Klient/innen, sie bezogen 211'365 (229'318) oder 51.8 % (54.0 %) der insgesamt verrechneten Stunden.

¹⁰ Benötigt ein/e Klient/in mehrere Leistungen, wird er/sie in jeder Kategorie gezählt. Es liegt dann eine Mehrfachzählung vor. Berücksichtigt sind Leistungen nach KLV (Langzeitpflege und Akut- und Übergangspflege), sowie Hauswirtschaftsleistungen.

Dienstleistungen nach Altersklassen

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht der Anzahl Klient/innen nach Altersklassen und der bezogenen Dienstleistungen nach Art. Als Klient/in gilt eine Person, die im betreffenden Kalenderjahr mindestens eine Leistung erhalten hat. Bezieht eine Person gleichzeitig mehrere Leistungen, so wird sie zwei- oder dreimal eingetragen und gezählt.

Tabelle 9: Klient/innen (**0–4jährige**) und verrechnete Stunden nach Art der Dienstleistungen¹¹.

Alter /Leistungen	2013		
	Frauen	Männer	Stunden
0–4jährige			
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege	23	16	5'233
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Akut- und Übergangspflege	0	0	0
Hausw. und sozialbetreuerische Leistungen	3	4	192

Tabelle 10: Klient/innen (**5–19jährige**) und verrechnete Stunden nach Art der Dienstleistungen.

Alter /Leistungen	2013		
	Frauen	Männer	Stunden
5–19jährige			
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege	41	68	14'019
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Akut- und Übergangspflege	0	8	60
Hausw. und sozialbetreuerische Leistungen	4	5	211

Tabelle 11:

Klient/innen (**20–64jährige**) und verrechnete Stunden nach Art der Dienstleistungen.

Alter /Leistungen	2013		
	Frauen	Männer	Stunden
20–64jährige			
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege	1'784	924	81'418
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Akut- und Übergangspflege	46	50	705
Hausw. und sozialbetreuerische Leistungen	1'572	391	74'866

¹¹ Die Zahlen in Tabelle 9 und 10 sind nicht mit dem Vorjahr vergleichbar: Ein wichtiger Anbieter von Kinderspitex-Leistungen konnte seine Daten 2012 nicht zur Verfügung stellen. In den obenstehenden Tabellen 2013 sind die fehlenden Daten nun wieder enthalten.

Tabelle 12: Klient/innen **(65–79jährige)** und verrechnete Stunden nach Art der Dienstleistungen.

Alter /Leistungen 65–79jährige	2013		
	Frauen	Männer	Stunden
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege	1'770	1'199	130'351
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Akut- und Übergangspflege	76	26	790
Hausw. und sozialbetreuerische Leistungen	1'836	617	121'381

Tabelle 13: Klient/innen **(80jährige und ältere)** und verrechnete Stunden nach Art der Dienstleistungen.

Alter /Leistungen 80jährige und ältere	2013		
	Frauen	Männer	Stunden
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege	3'090	1'485	267'579
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Akut- und Übergangspflege	64	35	830
Hausw. und sozialbetreuerische Leistungen	2'952	987	211'365

Total der Klient/innen und verrechnete Stunden

Tabelle 14: Total der Klient/innen und verrechnete Stunden (Summe von Tabelle 9 bis Tabelle 13). Legende (siehe Tabelle 9). Die Bezeichnung «Mehrfachzählungen» bedeutet, dass jede Person, die im Berichtsjahr verschiedene Leistungen bezogen hat, in dieser Tabelle auch mehrfach gezählt wird. Die tatsächliche Anzahl von Personen, welche Spitex-Leistungen bezogen haben, ist Tabelle 16 zu entnehmen.

Alter /Leistungen	2013 (in Klammern: Werte 2012)		
	Frauen	Männer	Stunden
Alle Altersgruppen			
Total Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege	6'708	3'692	498'600 (464'053)
Total Leistungen gemäss KLV – Akut- und Übergangspflege ¹²	186	119	2'385 (881)
Total Hausw. Leistungen	6'367	2'004	408'015 (424'680)
Total: KLV- und Hausw. Leistungen (Mehrfachzählungen)	13'261	5'815	909'000 (889'614)

Neben den in Tabelle 14 ausgewiesenen Leistungen haben 2'319 Personen 16'317 Std. weitere Spitex-Leistungen bezogen (Therapeutische Leistungen, Fahrdienst, etc. Vgl. dazu Tabelle 4).

¹² Akut- und Übergangspflege wurde im Kanton St. Gallen ab September 2011 in den einzelnen Spitälern eingeführt.

Tabelle 14a: Total der betreuten Klient/innen im Bereich «Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege» in den vergangenen 4 Jahren aufgeteilt nach wirtschaftlicher Ausrichtung und Organisationsform des Leistungserbringers.

Betreute Personen KLV				
Langzeitpflege	2010	2011	2012	2013
Non-Profit-Leistungserbringer	10'939	9'430	9'064	9'538
Kommerzielle Organisationen	168	310	471	409
Freiberufliche Pflegefachpersonen	443	432	432	453
Total:	11'550	10'172	9'967	10'400

Tabelle 14b: Total der betreuten Klient/innen im Bereich «Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Akut- und Übergangspflege» in den vergangenen 4 Jahren aufgeteilt nach wirtschaftlicher Ausrichtung und Organisationsform des Leistungserbringers.

Betreute Personen KLV				
Akut- und Übergangspflege	2010	2011	2012	2013
Non-Profit-Leistungserbringer		2	87	303
Kommerzielle Organisationen		0	1	2
Freiberufliche Pflegefachpersonen		0	0	0
Total:		2	88	305

Tabelle 14c: Total der betreuten Klient/innen im Bereich «Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen» in den vergangenen 4 Jahren aufgeteilt nach wirtschaftlicher Ausrichtung und Organisationsform des Leistungserbringers.

Betreute Personen HWL	2010	2011	2012	2013
Non-Profit-Leistungserbringer	7'738	8'114	8'058	8'183
Kommerzielle Organisationen	138	159	292	187
Freiberufliche Pflegefachpersonen	8	1	0	1
Total:	7'884	8'274	8'350	8'371

Tabelle 14d: Total verrechnete Stunden im Bereich «Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege» in den vergangenen 4 Jahren aufgeteilt nach wirtschaftlicher Ausrichtung und Organisationsform des Leistungserbringers.

Verrechnete Std. KLV	2010	2011	2012	2013
Langzeitpflege				
Non-Profit-Leistungserbringer	400'118	407'727	411'762	444'379
Kommerzielle Organisationen	18'507	28'240	37'584	39'735
Freiberufliche Pflegefachpersonen	13'204	14'119	14'707	14'486
Total:	431'829	450'086	464'053	498'600

Tabelle 14e: Total verrechnete Stunden im Bereich «Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Akut- und Übergangspflege» in den vergangenen 4 Jahren aufgeteilt nach wirtschaftlicher Ausrichtung und Organisationsform des Leistungserbringers.

Verrechnete Std. KLV				
Akut- und Übergangspflege	2010	2011	2012	2013
Non-Profit-Leistungserbringer		20	851	2'331
Kommerzielle Organisationen		0	30	54
Freiberufliche Pflegefachpersonen		0	0	0
Total:		20	881	2'385

Tabelle 14f: Total verrechnete Stunden im Bereich «Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen» in den vergangenen 4 Jahren aufgeteilt nach wirtschaftlicher Ausrichtung und Organisationsform des Leistungserbringers.

Verrechnete Std. HWL				
	2010	2011	2012	2013
Non-Profit-Leistungserbringer	366'750	378'427	374'398	375'792
Kommerzielle Organisationen	26'129	35'987	50'282	31'692
Freiberufliche Pflegefachpersonen	548	35	0	531
Total:	393'427	414'449	424'680	408'015

Aufteilung der KLV-pflichtigen Leistungen

Die pflegerischen Leistungen gemäss KLV Art. 7 Abs. 2 lassen sich weiter unterteilen in Abklärung/Beratung¹³, Untersuchungen und Behandlung¹⁴ sowie in Massnahmen der Grundpflege¹⁵.

Tabelle 15: Aufteilung der pflegerischen Leistungen gemäss KLV in Abklärung/Beratung, Untersuchungen und Behandlung sowie in Grundpflege (ab 2013 inkl. Leistungen der Akut- und Übergangspflege)

KLV Leistungen Aufteilung gemäss KLV Art. 7 Abs. 2	2013		2012	
	Stunden	relativ	Stunden	relativ
Abklärung/Beratung	35'261	7.0 %	30'331	6.5 %
Untersuchungen und Behandlung	185'509	37.0 %	158'774	34.2 %
Grundpflege	280'215	56.0 %	274'948	59.3 %
Total:	500'985	100.0 %	464'053	100.0 %

¹³ KLV Art. 7 Abs. 2 lit. a, Massnahmen der Abklärung, Beratung und Koordination.

¹⁴ KLV Art. 7 Abs. 2 lit. b, Massnahmen der Untersuchung und der Behandlung.

¹⁵ KLV Art. 7 Abs. 2 lit. c, Massnahmen der Grundpflege.

Klient/innen nach Geschlecht

Die Tabelle 16 zeigt, dass die 91 Spitex-Leistungserbringer im Kanton St. Gallen im Jahre 2013 insgesamt 15'094 (14'656) Klient/innen (ohne Mehrfachzählung) betreut haben. Bei insgesamt 909'000 (889'614) verrechneten Stunden (vgl. Tabelle 14) ergibt dies pro Klient/in und Jahr im Kanton St. Gallen einen durchschnittlichen Einsatz von rund 60.2 (60.7) geleisteten Stunden.

Ebenfalls zeigt Tabelle 16, dass im Kanton St. Gallen Frauen als Spitex-Klientinnen 2.3 (2.3) mal so häufig waren wie die männlichen Spitex-Klienten.

Tabelle 16: Klient/innen nach Geschlecht (ohne Mehrfachzählung, d.h. jede Person ist nur einmal gezählt worden).

Betreute Personen Kerndienstleistungen	2013		
	Frauen	Männer	Total
Total Klient/innen aller Altersgruppen (ohne Mehrfachzählungen)	10'481	4'613	15'094

Tabelle 16a: Total der betreuten Klient/innen in allen erfassten Bereichen in den vergangenen 4 Jahren aufgeteilt nach wirtschaftlicher Ausrichtung und Organisationsform des Leistungserbringers.

Betreute Personen nach Leistungserbringer	2010	2011	2012	2013
	Non-Profit-Leistungserbringer	13'705	13'532	13'704
Kommerzielle Organisationen	243	335	520	454
Freiberufliche Pflegefachpersonen	446	432	432	453
Total:	14'394	14'299	14'656	15'094

MAHLZEITENDIENST

Im Jahr 2013 haben Kanton St.Gallen 1'314 (1'258) Personen insgesamt 139'823 (134'748) Mahlzeiten von Spitex-Leistungserbringern erhalten¹⁶. Dies ergibt einen Durchschnitt von rund 106 (107) Mahlzeiten pro belieferte Person.

Tabelle 17: Personen, welche den Mahlzeitendienst in Anspruch genommen haben, sowie Anzahl der Mahlzeiten.

Mahlzeitendienst alle Altersgruppen	2013	
	Personen	Mahlzeiten
Klient/innen aller Altersgruppen	1'314	139'823

¹⁶ Werden die Mahlzeiten von der Spitex nur vermittelt und die Auslieferung und Verrechnung durch Dritte vorgenommen, so wird dieser Dienst in dieser Statistik nicht erfasst.

FINANZEN

Erträge

Tabelle 18 zeigt, dass Erträge aus Spitex-Dienstleistungen im Berichtsjahr mit 66.1 % den grössten Anteil ausmachten. Im Vorjahr betrug dieser Wert 66.5 %. Der Anteil der öffentlichen Hand hat von 29.5 % auf 29.7 % zugenommen.

Tabelle 18: Übersicht der Erträge der Spitex-Organisationen; Berichtsjahr 2013 sowie Vorjahr 2012.

Unter «Spitex-Dienstleistungen» sind zusammengefasst: Pflegerische Leistungen gemäss KLV (inklusive Akut- und Übergangspflege und KLV-pflichtige Pflegematerialien), hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen, Mahlzeitendienst, sowie «Weitere Spitex-Leistungen».

Alle Beträge in ganzen Franken.

Übersicht Erträge	2013		2012	
	SFr.	in %	SFr.	in %
Spitex-Dienstleistungen ¹⁷ (vgl. Tabelle 19)	49'912'183	66.1 %	46'796'887	66.5 %
Beiträge öffentliche Hand (vgl. Tabelle 21)	22'465'052	29.7 %	20'733'745	29.5 %
Übrige Einnahmen (vgl. Tabelle 20)	3'144'361	4.2 %	2'790'930	4.0 %
Total:	75'521'596	100 %	70'321'562	100 %

¹⁷ Erträge direkt von Klient/innen (Patientenbeteiligung) und von Leistungen, die den Versicherern heute meist direkt in Rechnung gestellt werden (Verrechnung nach dem System des Tiers payant). Ohne direkte Beiträge der öffentlichen Hand an diese Dienstleistungen).

Durch den Verkauf ihrer Dienstleistungen nahmen die Spitex-Leistungserbringer im Jahre 2013 gemäss Tabelle 18 insgesamt SFr. 49'912'183 (46'796'887) ein. Tabelle 19 zeigt die Details dieser Summe.

Die den Versicherern direkt (nach dem System des Tiers payant) oder indirekt (Tiers garant) in Rechnung gestellten pflegerischen Leistungen gemäss KLV (Langzeitpflege) waren mit SFr. 30.7 Mio. (oder 61.5 % aller Erträge durch Spitex-Dienstleistungen) die wichtigste Einnahmequelle.

Tabelle 19: Erträge aus Spitex-Dienstleistungen.
Alle Beträge in ganzen Franken; Berichtsjahr 2013 sowie Vorjahr 2012.

Spitex-Dienstleistungen	2013		2012	
	SFr.	in %	SFr.	in %
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege Anteil Versicherer	30'691'173	61.5 %	28'690'883	61.3 %
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Langzeitpflege Patientenbeteiligung	2'640'358	5.3 %	2'269'036	4.9 %
Pflegerische Leistungen gemäss KLV – Akut- und Übergangspflege	114'569	0.2 %	44'639	0.1 %
Hauswirtschaftliche Leistungen	12'855'936	25.8 %	13'032'406	27.8 %
Mahlzeitendienst	2'018'578	4.0 %	2'030'701	4.3 %
Weitere Spitex-Leistungen	1'591'569	3.2 %	729'222	1.6 %
Total:	49'912'183	100 %	46'796'887	100 %

Die Kategorie «Übrige Einnahmen» der Spitex-Organisationen sind in Tabelle 20 zusammengefasst. Im Jahr 2013 wurden Einnahmen in der Höhe von SFr. 3'144'361 (2'790'930) durch Mitgliederbeiträge, Zuwendungen Dritter, Kapitalerträge etc. getätigt.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Mitgliederbeiträge stark zurückgegangen. Der Anteil von anderen Einnahmen, wie Miet- oder Kapitalerträge hat dagegen um 7% zugenommen und hat sich nominal mehr als verdoppelt.

Tabelle 20: Zusammenstellung der Kategorie «Übrige Einnahmen»; Berichtsjahr 2013 sowie Vorjahr 2012. Alle Beträge in ganzen Franken.

Übrige Einnahmen	2013		2012	
	SFr.	in %	SFr.	in %
Mitgliederbeiträge	1'156'966	36.8 %	1'287'379	46.1 %
Spenden/Legate	1'096'257	34.9 %	1'083'235	38.8 %
Andere (Miet-, Kapitalerträge, usw.)	891'138	28.3 %	420'316	15.1 %
Total:	3'144'361	100 %	2'790'930	100 %

Die Finanzierung durch die öffentliche Hand beträgt SFr. 22'465'052 (20'733'745) und fällt gemessen am Totalertrag von 75'521'596 mit 29.7 % (24.2 %) bedeutend ins Gewicht.

Da der Kanton St. Gallen die Aufgaben der Spitex vollumfänglich den Gemeinden übertragen hat, sind diese auch für die Restfinanzierung zuständig.

Tabelle 21: Beiträge der öffentlichen Hand; Berichtsjahr 2013 sowie Vorjahr 2012.

Alle Beträge in ganzen Franken.

Beiträge öffentliche Hand	2013		2012	
	SFr.	in %	SFr.	in %
Kanton, variable Beiträge an Dienstleistungen (Restfinanzierung)	0	0.0 %	2'163	0.1 %
Kanton, Pauschalbeiträge	0	0.0 %	2'942	0.0 %
Gemeinde(n), variable Beiträge an Dienstleistungen (Restfinanzierung) ¹⁸	3'974'912	17.7 %	3'737'423	14.8 %
Gemeinden, Pauschalbeiträge	18'333'006	81.6 %	16'858'322	84.2 %
Kirchgemeinde(n)	67'009	0.3 %	84'100	0.5 %
Andere (z.B. Gemeindeverband, Bürgergemeinde, Bezirk)	90'125	0.4 %	48'795	0.4 %
Total:	22'465'052	100 %	20'733'745	100 %

¹⁸ Im Kanton St. Gallen unterscheiden viele Organisationen/Gemeinden nicht zwischen der gesetzlichen Pflicht zur Restfinanzierung und der Vergütung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen (z.B. bei Defizitdeckung oder fixem Gesamtbeitrag an die Spitexorganisation). So ist nur der Gesamtbetrag (Restfinanzierung und Pauschalbeiträge) der Gemeinden aussagekräftig und mit dem Vorjahr vergleichbar.

Aufwand

Im Kanton St. Gallen standen im Berichtsjahr den Erträgen von SFr. 75'521'596 (Tabelle 18) ein Gesamtaufwand in der Höhe von insgesamt SFr. 75'534'295 gegenüber.

Dies entspricht im Berichtsjahr einem Aufwandüberschuss in der Höhe von rund SFr. 13'000 (-29'000).

Wie Tabelle 22 zeigt, teilen sich die Ausgaben auf in Personalaufwand mit SFr. 64'491'798 (oder 85.4 %) und in übrige Aufwände (Raumkosten usw.) mit SFr. 11'042'497 (oder 14.6 %).

Tabelle 22: Übersicht der wichtigsten Aufwände der Spitex-Organisationen; Berichtsjahr 2013 sowie Vorjahr 2012.

Alle Beträge in ganzen Franken.

Wichtigste Aufwände	2013		2012	
	SFr.	in %	SFr.	in %
Personalaufwand	64'491'798	85.4 %	59'737'727	85.0 %
Übriger Aufwand	11'042'497	14.6 %	10'554'833	15.0 %
Total:	75'534'295	100 %	70'292'560	100 %

Der Gesamtaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um SFr. 5.242 Mio. (2.066 Mio.) höher.

Dabei hat der Personalaufwand von 2012 bis 2013 von SFr. 59'737'727 auf SFr. 64'491'798, also um rund SFr. 4.754 Mio. zugenommen.

Die Kategorie «Übriger Aufwand» hat in der gleichen Zeitperiode von SFr. 10'554'833 auf SFr. 11'042'497 oder um rund SFr. 0.488 Mio. zugenommen.

